

Theorie der Kolloide, II.

von

Dr. Jean Billitzer.

Aus dem II. chemischen Institute der k. k. Universität in Wien.

Vorgelegt in der Sitzung am 30. Juni 1904.

Das rege Interesse, das man gegenwärtig allorts dem speziellen Studium der Kolloide entgegenbringt, ist in der besonderen Bedeutung des kolloidalen Zustandes für alle Prozesse gelegen, in welchen, wie im lebenden Organismus, eine kolloidale Grundsubstanz den Träger aller zeitlichen Veränderungen bildet. Läßt die allgemeine Verbreitung solcher kolloidaler Grundsubstanzen die Wichtigkeit derartiger Untersuchungen hervortreten, so trägt die Mannigfaltigkeit des Gehabens und der Einwirkung, die Kolloiden eigen ist, manches dazu bei, die Erforschung ihres vielseitigen, wenig übersichtlichen Verhaltens zu erschweren und den Zusammenhang, den die Erscheinungen wohl aufweisen, zu verdecken.

Trotz der Schwierigkeit der Untersuchung, die in vielen Fällen noch durch die Unkenntnis der chemischen Natur der kolloidalen Grundsubstanzen erhöht wird, scheinen mir aber die neueren, sehr zahlreichen und ausgedehnten Studien sowie einige eigene Untersuchungen genügendes Tatsachenmaterial gefördert zu haben, daß eine Ordnung desselben, die eine einheitliche Darstellung der typischsten Eigenschaften aller Kolloide im Zusammenhange ermöglicht, nicht zu gewagt erscheinen dürfte, zumal eine solche Darstellung keiner weiteren Annahmen bedarf, als der Voraussetzung, daß die Kolloide eine Art besonders feiner Suspension vorstellen und daß ihre